
August 1984
Nr. 34



**St.Galler
Naturschutz
Nachrichten**



Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung NVS

MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr. 34 August 1984 8. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich

Auflage 2500

Redaktion und Gestaltung:

Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65 9016 St. Gallen
Tel. 35 39 55

AUS DEM INHALT

- Gemeinderatswahlen	S. 3 - 5
- NVS - Herbstwanderung 1984	S. 7
- Inventar von Naturobjekten	S. 11
- Zonenplanentscheide	S. 14 - 15
- Kurse in Bildern	S. 20 - 21
- Ein Herz für Mauersegler	S. 22 - 23
- NVS - Vorstand zu Verkehrsfragen	S. 25 - 26
- Wir stellen vor	S. 30
- Kein Altmetall in den Kehricht	S. 32 - 33

TITELBILD

Dieses Bild verdanken wir unserem Vereinsmitglied Jost Schneider, Primarlehrer in St. Gallen. Es zeigt ein Blaumeisenweibchen, wie es im Nistkasten seine 11-tägigen Jungen füttert.

gemeinderats wahlen

Die wichtigsten Entscheide im Bereich des Natur - und Umweltschutzes fällen unsere Regierungen und Parlamente und darüber hinaus der Stimmbürger an der Urne. Naturschutz ist ein Staatsgeschäft und damit auch ein Stück Politik.

Das weiss unser Naturschutzverein schon seit vielen Jahren. Deshalb geben wir immer wieder Wahlempfehlungen ab. Wenn wir bei den St. Galler Gemeinderatswahlen vom 1./2. September 1984 dafür sorgen, dass Frauen und Männer gewählt werden, die den Natur - und Umweltschutz aus Ueberzeugung in ihre politische Arbeit miteinbeziehen, so leisten wir bereits einen wesentlichen Beitrag zum Naturschutz.

Der Vorstand des Naturschutzvereins kennt Politiker aus verschiedenen Parteien, in die er Vertrauen hat. Er weiss, dass auf sie Verlass ist, wenn es darum geht, im Gemeinderat ein Stück Naturschutz durchzusetzen. Auch im neuen Gemeinderat ist es nötiger denn je, dass verantwortungsbewusste Frauen und Männer für den Naturschutz Politik betreiben.

Wir haben mit verschiedenen Kandidaten eingehende Gespräche geführt. Auf den nachfolgenden zwei Seiten empfehlen wir Ihnen 26 Frauen und Männer zur Wahl. Sie stehen uns alle sehr nahe, und wir wissen, dass wir auf sie zählen dürfen, wenn es im Gemeinderat darum geht, für ein Anliegen des Naturschutzes einzutreten.

Bitte gehen Sie am 1./2. September an die Urne und geben Sie den vom Naturschutzverein empfohlenen Kandidatinnen und Kandidaten Ihre Stimme. Am besten führen Sie die Namen unserer "Naturschutz-Kandidaten" gleich 2 x auf Ihrem Wahlzettel auf.

Bitte unterstützen Sie unsere Naturschutzarbeit auch auf diesem Wege. Wir danken Ihnen herzlich dafür.

* * *

Der Naturschutzverein bittet Sie:

Gehen Sie am 1./2. September wählen und geben Sie

diesen Kandidaten 2 x Ihre Stimme!

THERES ENGELER - BISIG CVP

TRUDY HERMANN CVP

ERICH ZILTENER CVP

KAETHI BISCHOF - SYFRIG CVP

WILLY RECHSTEINER CVP

PAUL STRITZ CVP

ERIKA FORSTER FDP

ERICH SOOM FDP

ROBERT CLAUDE FDP

KARL - HEINZ FRUNZ FDP

WALTER LINK FDP

RUTH VON DER CRONE FDP

ROLF FUERER SP

JUTTA OSTERWALDER SP

CHRISTIAN TRIONFINI SP

BEAT SCHAEFLI SP

MARIANNE SCHLUECHTER SP

THOMAS WEPF SP

RETO ANTENEN LDU

ELISABETH CAMENZIND LDU

ROSWITHA KLAUS LDU

KONSTANTIN KOEBERLI LDU

HANS LERCH LDU

BRUNO EBERLE LDU

AGNES JENOWEIN LDU

JUERG SCHMID LDU

VERANSTALTUNGEN

A B E N D

S P A Z I E R G A N G

M I T

G E M E I N D E R A T S
K A N D I D A T E N

F R E I T A G

2 4 . A U G U S T 1 9 8 4

1 9 U H R

B U S S T A T I O N

R I E T H U E S L I

B E I D E R

G E W E R B E S C H U L E

ANSCHLIESSEND TREFFEN WIR UNS
ZUM UNGEZWUNGENEN GESPRÄCH
IM RESTAURANT SOLITUËDE
SOLITUËDENWEG 15

Bei schlechtem Wetter begeben wir uns direkt
zum Restaurant Solitüde.

HERBST



WANDERUNG

Sonntag, 23. September 1984

Die diesjährige Herbstwanderung des NVS führt von Bargen nach Siblingen, also ins Randengebiet.

Wir fahren um 0730 Uhr mit dem Postauto in St. Gallen ab. Am Abend kehren wir etwa um 1930 Uhr zurück.

Es handelt sich um eine leichte bis mittelschwere Wanderung. Reine Marschzeit ca. 5 Stunden. Dazwischen ausgiebige Mittagsrast.

Verpflegung (auch Getränke) aus dem Rucksack.

Kosten für Postautofahrt: Erwachsene Fr. 28.-
Kinder unter 16J. Fr. 14.-

VORANMELDUNG

Wer sich für unsere Herbstwanderung interessiert, fordert beim Präsidenten des NVS ein ausführliches Programm mit Anmeldetalon an (Postkarte oder Telefon)

Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65 9016 St. Gallen
Tel. 35 39 55

Letzter Termin für Interessenten: 5. September 1984

Alle Arbeitsgruppenmitglieder erhalten ein Programm zugestellt. Der endgültige Anmeldetermin ist der 15. September 1984.

IM RÜCKBLICK



Am 19. und 20. Mai führten wir vogelkundliche Exkursionen durch. Witterungsmässig waren die Voraussetzungen nicht besonders ideal, es war kühl und windig. Trotzdem beteiligten sich über 150 Leute an diesen ornithologischen Führungen. Exkursionsleiter auf der Freudenberg-Exkursion war der kantonale Vogelschutzobmann Hans Schäpper aus Grabs (Bild oben, zuvorderst in der Mitte).

In Engelburg auf dem Dorfplatz begrüsst unser St. Galler Ornithologe Johannes Hohl eine Schar vogelkundlich Interessierter. (Bild unten) Mit dabei waren auch Alt-Revierförster Bless und Kantonsrätin Pia Angehrn aus Wittenbach.



"Insekten im Moos" war das Thema einer Exkursion in unsere Gaiserwalder Schutzgebiete Sonnenberg- und Staubhusermoos. Die Teilnehmerzahl lag zwar unter unseren Erwartungen, die 32 Beteiligten zeigten sich aber von diesem Erlebnis hell begeistert. Bild oben: Hermann Blöchliger, Grüneck, im Staubhusermoos.

Bild unten: NVS-Mitglied Martin Kogler verblüffte beim Sonnenbergmoos mit seinen Kenntnissen über die Schmettlerlinge. (Datum: Samstag, 16. Juni 1984)



HUBERMOOS - SPAZIERGANG FUER AELTERE LEUTE

Wenn auch das Interesse für diese Veranstaltung nicht überaus gross war, so gestaltete sich der Ausflug mit älteren Leuten am Mittwochnachmittag den 27. Juni 1984 zu einem eindrücklichen Erlebnis. Das Wetter war herrlich, und die Freude der Teilnehmer über das einmalig schöne Stück Natur im Hubermoos riesengross.

Beim abschliessenden Beisammensitzen im Rest.Hörnli wurde so viel Dankbarkeit spürbar, dass der NVS gewiss wieder einmal zu einem solchen Anlass einlädt.



Bild: Gemütlicher Spaziergang im Hubermoos

EXKURSION "FRUEHLING AN DER SITTER" AM 29. APRIL 1984

Dieser Exkursion war bei frühlingshafter, wenn auch kühler Witterung ein guter Besuch beschieden. Der Anlass beeindruckte vorallem durch seine Vielseitigkeit. Wir wurden einmal mehr darin bestärkt, dass die Sitterlandschaft keine weiteren Störungen mehr erträgt und ein Schutz dringend geboten ist.

BAUM - UND HECKENSCHUTZ NATURGAERTEN

AUSSCHUSS-LEITER:

Gérard Van Grinsven, Flurhofstr.153 9000 St.Gallen

ERSTELLUNG EINES INVENTARS VON NATUROBJEKTEN

Die Bauverwaltung der Stadt erstellt ein Inventar von Naturobjekten. Unser Verein erklärte sich zur Mitarbeit bereit. So wurde die Aufnahme von schützenswerten Naturobjekten in unserer Stadt zur Hauptaufgabe unseres Ausschusses während den Monaten März bis Juni.

Anfang März verteilte ich meinen Mitarbeitern die notwendigen Unterlagen, und an einer Sitzung wurde über das weitere Vorgehen diskutiert. Das Gemeindegebiet der Stadt St.Gallen wurde in 6 Sektoren aufgeteilt. Zwei Personen aus Ausschuss und Mitarbeiter team nahmen jeweils in einem Sektor den Bestand auf.

Die Objekte (Einzelbäume, Baumgruppen, Biotope, Tümpel, geologische/morphologische Objekte etc.) wurden auf ein Inventarblatt eingetragen und genau umschrieben sowie auf einem Uebersichtsplan eingetragen.

Mammutbäume, als solche gelten in unserer Stadt jene mit dem grössten Stammumfang, 1 m über dem Boden gemessen. Es sind Exemplare von knapp 6 m vorhanden.

Die am Inventar beteiligten Personen betrachteten die Stadt nun von einem Ihnen bisher meist wenig bekannten Gesichtspunkt aus. Es wurden Hecken aufgenommen, welche (noch) nicht im Zonenplan als solche bezeichnet sind, andere sind dagegen unterdessen verschwunden.

Ausschuss und Mitarbeiter team wendeten für diese Inventarisierung 180 Stunden auf.

(Fortsetzung nächste Seite)

Am 29. Juni 1984 übergab ich dem Hochbauamt im Auftrag des NVS eine Sammlung von insgesamt 340 Objekten. Für die geleistete Arbeit möchte ich auch an dieser Stelle allen meinen Helfern aus dem NVS herzlich danken.

Die Bauverwaltung und der NVS werden an einem Videofilm über die Erstellung des Inventars mitarbeiten, welcher unentgeltlich durch die Firma VIDOC, Rorschach, erstellt wird. Das NVS-Filmteam war dafür schon mehrmals unterwegs.

G. Van Grinsven

IN KÜRZE

Ein Pächter hat eine geschützte Hecke ebenerdig abgeholzt. Wir haben die Baupolizei auf diesen Frevel aufmerksam gemacht. Erstmals seit der Schutz von Hecken in der Bauordnung enthalten ist, hat die Baupolizei energisch interveniert.

Melden Sie bitte solche Vorkommnisse umgehend dem Leiter "Baum und Heckenschutz/Naturgärten" (25 67 24).

Für Ausschusssmitglieder und Mitarbeitererteam fand dieses Frühjahr bei der Coop-Hecke ein Abendkurs statt. Es ging darum, die Kenntnisse über einheimische Bäume und Sträucher zu erweitern, sowie bereits vorhandenes Wissen durch gezielte Beobachtungen aufzufrischen.

Die Pflege der vom NVS angepflanzten Hecken konzentriert sich momentan noch auf die Monate Juni - August, gilt es doch vor allem, den Graswuchs unter Kontrolle zu halten.

Ferienabwesenheit und berufliche Verpflichtungen machen es nötig, dass uns eine noch grössere Zahl von Mitarbeitern zur Verfügung steht.

Interessenten für das Mitarbeitererteam "Baum- und Heckenschutz/Naturgärten" mögen sich bitte bei mir melden (Tf. 25 67 24)

G.v.G.

GEMEINDERATSWAHLEN AM 1./2. SEPTEMBER 1984
NVS - MITGLIEDER GEHEN ZUR URNE.

BAU UND PLANUNG

AUSSCHUSS-LEITER:

Jakob Grob, Buchentalstr.17c, 9000 St.Gallen

ROETELIPARK: STADTRAT LEHNT NVS-REKURS IM WESENTLICHEN AB.

Der Stadtrat lehnt mit Beschluss vom 19. Juni 1984 den Rekurs des NVS gegen die beiden ersten Baugesuche im Röteli-park ab.

Der Vorstand des NVS beschloss hierauf, den Fall an den Regierungsrat weiterzuziehen. Es geht im wesentlichen um die Auslegung von Art. 130 der städtischen Bauordnung, bei der es zwischen Stadtrat und Naturschutzverein offensichtlich Meinungsverschiedenheiten gibt (Baumschutz).

Nachdem zwei weitere Einsprachen des NVS bei der Baupolizeikommission noch hängig sind (Sie betreffen ebenfalls Ueberbauungen im Röteli-park-gelände.), ersuchen wir den Regierungsrat in unserem Rekurs, die einzelnen Baugesuche so lange abzuweisen, bis ein Gesamtkonzept in jenem Raum vorliegt. Es ist aus unserer Sicht nicht richtig, die einzelnen Bauvorhaben parzellenweise zu behandeln.

Der NVS will auf alle Fälle jede Möglichkeit ausschöpfen, wenn es am Rosenberg darum geht, die noch intakten grünen Oasen zu erhalten, und wir sind überzeugt, dabei im Sinne einer grossen Mehrheit in unserer Bevölkerung zu handeln. (Zi.)

BAUERMITTLUNG METTLER - PARK / RUDOLF STEINER-SCHULE

Die Steiner-Schule will auf ihrem Gelände ein Schulhaus und eine Turnhalle bauen. Gegen das Bauvorhaben ist an und für sich nichts einzuwenden (Zone für öffentliche Bauten und Anlagen). Wichtig ist, dass sich die Bauten gut einfügen und dem Baumschutz Rechnung getragen wird. Zwischen Architekt, Heimatschutz und Naturschutz finden Besprechungen statt. (jg)

ZONENPLANENTSCHEIDE IM GEMEINDERAT

An seiner Sitzung vom 12. Juni 1984 hat der Gemeinderat noch verschiedene anhängige Zonenplanfälle be-
reingt. Es ging vorallem um Streitfälle zwischen
Grundeigentümern und Stadtrat. Wir teilen die Auffas-
sung der Gemeinderäte Stehrenberger und Streuli, wel-
che in der Debatte den Regierungsrat ziemlich heftig
angegriffen haben, da er in den zur Rekursentschei-
dung angestandenen Fällen mehr die Interessen der
Privatpersonen und weniger das öffentliche Interesse
geschützt habe.

Gegen zwei Zonenplanentscheide des Stadtrates erhob
der NVS Einsprache. Diese wurden in der Folge von
den Bereinigungen durch den Gemeinderat noch zurück-
gestellt.



Der Schönbühl-Park im Osten der Stadt soll nach dem
Willen des Stadtrates in Bau- und Industriezone
umgezont werden. Der NVS fordert hier die Schaffung
einer Grünzone. Nur so kann nach unserer Auffassung
der Parkcharakter und der Baumbestand gebührend ge-
schützt werden. Die Vorstellung, dass diese herr-
liche Grünfläche im Bereich der Autobahneinfahrt
Neudorf überbaut werden soll, ist für den Natur-
schutzverein mit seinen Grundsätzen unvereinbar.



Für diesen hier abgebildeten Bereich im Tobel an der
Sitter fordert der NVS in seiner Einsprache die
Landwirtschaftszone mit einem überlagerten Land-
schaftsschutz. Damit soll verhindert werden, dass
sich hier organisierte Vergnügungs- und Sportstät-
ten etablieren.

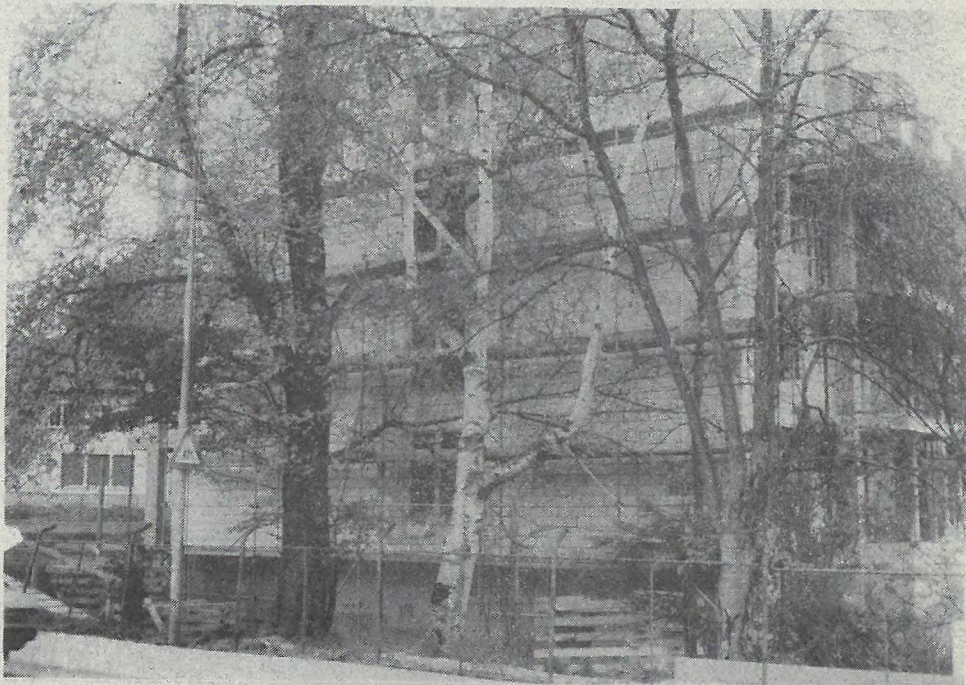
Jakob Grob

UMZONUNG AREAL SCHLAEPFER, MARTINSBRUGGSTRASSE

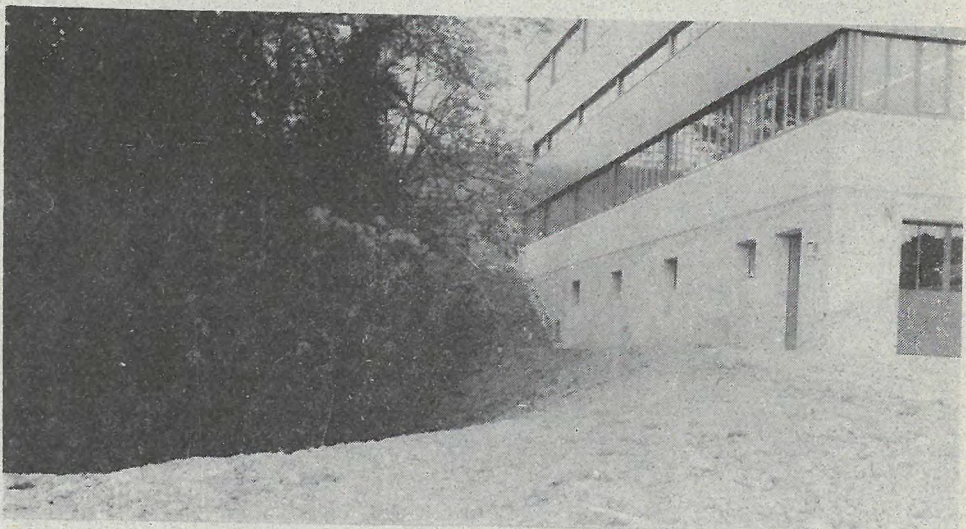
Dieser Umzonung hat der NVS in Anbetracht der vor
Jahren geschaffenen Zwangslage nicht opponiert.
Unserer Forderung nach einem hinreichenden Schutz des
Waldes wurde entsprochen. Wir werden die baulichen
Veränderungen im Auge behalten.

SCHIESSANLAGE BREITFELD

Der NVS will zu diesem Projekt keine Stellung neh-
men, da es hier nicht in erster Linie um Natur-
schutzfragen geht. Wir haben aber trotzdem mit der
Bauverwaltung Kontakt aufgenommen und Fragen bespro-
chen, die unsere Interessen tangieren. Es geht um
die bestehenden Tümpel und um etwa 50m Gehölz, das
der Anlage weichen muss. Die Tümpel sollen bestehen
bleiben. Innerhalb des Schussfeldes wird dem NVS
die Schaffung weiterer Wasserstellen angeboten.
Die Bauverwaltung sichert auch die Pflanzung neuer
Bäume und Sträucher zu. Der NVS will bis Ende Sep-
tember entsprechende Pläne einreichen. (jg)



BILDER, DIE FÜR SICH SPRECHEN



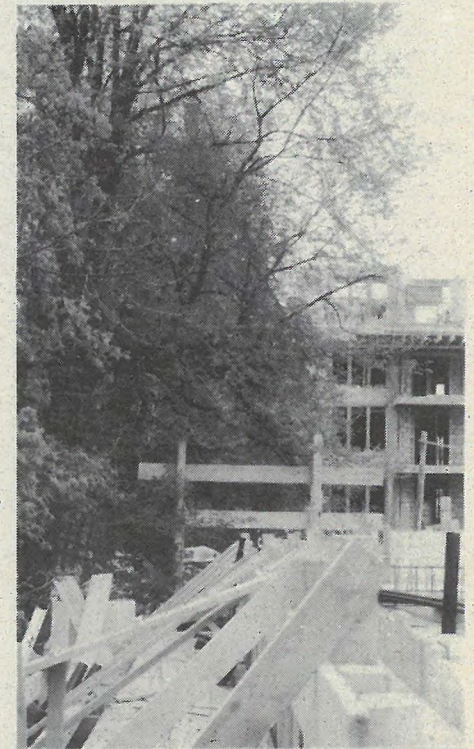
Ungenügende Abstandsvor-
schriften in der Bauordnung
führen immer wieder zu sol-
chen Fällen.

Der NVS erwartet von der
Stadt, dass sie zum Schutz
der Hecken und Gehölze ver-
schärfte Auflagen in die
Baubewilligungen einbringt.

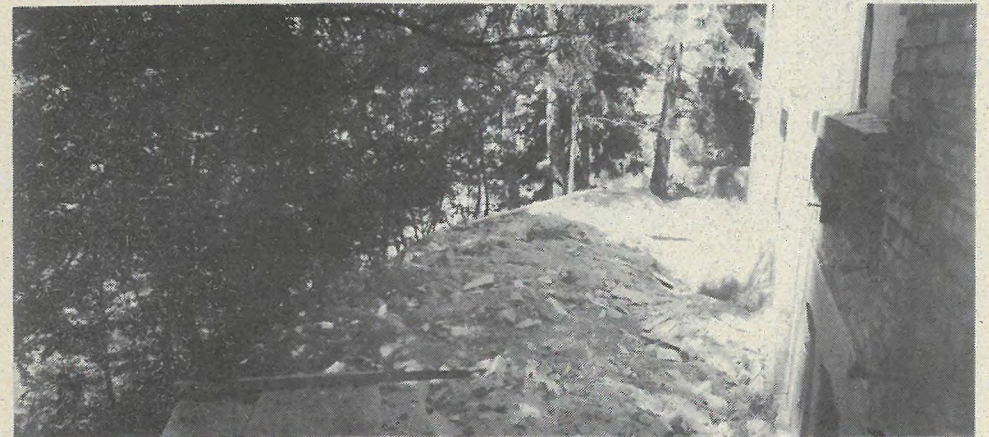
Was nützen Baumschutz und
im Zonenplan eingetragene
geschützte Hecken, wenn die
Praxis solche üblen Vor-
kommnisse zulässt.

Der NVS wird sich in Zukunft
für mehr Raum zwischen Ge-
hölzen und Bauten einsetzen.
Dies entspricht unserer
Forderung nach mehr Natur
im Siedlungsraum.

BILDBERICHT VON
JAKOB GROB
AUSSCHUSS BAU+PLANUNG NVS



Diese Baumreihe ist auf
dem Zonenplan geschützt.



Hier wird der Bauschutt einfach gegen das Gehölz
geschüttet. Eine Feuerstelle schädigt zudem die Bäume.

ARBEITSGRUPPEN SCHUTZGEBIETE

AUSSCHUSS-LEITER:

Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65 9016 St. Gallen

DER AUSSCHUSS ARBEITSGRUP- PEN/SCHUTZGEBIETE AUF "INSPEKTIONSTOUR"

Alljährlich im Juli begibt sich unser Ausschuss auf eine ganztägige Tour zu verschiedenen Schutzobjekten des NVS. So auch diesen Sommer am 7. Juli, bei allerschönstem Wetter. Die Mittagspause benützten wir zu einer kurzen Sitzung, an der wir u.a. einen Katalog zu Händen des Vorstandes verabschiedeten, der einen Ueberblick von allen praktischen Naturschutzverpflichtungen des NVS gibt. Wir kommen in den nächsten Naturschutznachrichten darauf zurück.

Schwerpunkte unserer diesjährigen Besichtigungsreise waren der Bildweiher, das Oberbergfeldmoos, das Breitfeld, der Hohfirstweiher und das Schulreservat an der Wolfgangstrasse.

Ausschussmitglieder am Rande des Oberbergfeldmooses. (Bild)

Unsere Exkursion war ein richtiger "Aufsteller", konnten wir uns doch ausnahmslos über wirklich gefreute, gelungene Objekte freuen. Nebst manchen Enttäuschungen das Jahr hindurch tun solche positiven Eindrücke gut.



Schutzgebiet Hubermoos:

GROSSER ARBEITSEINSATZ IM HUBERMOOS

SAMSTAG, 15. SEPTEMBER (VORMITTAGS)

(eventuell 22. September)

BESAMMLUNG: 07.30 UHR

SPELTERINIPLATZ (NORDSEITE)

(Nicht mehr wie in früheren Jahren beim Heiligkreuz)

Stiefel mitbringen. Eine Verpflegung wird abgegeben.

Bei schlechter Witterung gibt Tel. 27 19 24 von 06.30 bis 06.45 Uhr Auskunft.

ANMELDUNGEN: bis Dienstag, 11. September an Koni Frei, Paradiesstr. 28 9000 St. Gallen Tf. 27 19 24.

Mitglieder der Arbeitsgruppen melden sich bitte bei ihrem Gruppenleiter an.

Die Streue muss jedes Jahr aus dem Moos geschafft werden. Für diesen halbtägigen Einsatz sind auch Vereinsmitglieder und Sympathisanten eingeladen, die keiner NVS-Arbeitsgruppe angehören.

SITTERSCHUTZ

In dieser Angelegenheit kam es kürzlich zu einem Informationsgespräch zwischen NVS und Bauverwaltung. Eine Motion im Gemeinderat verlangt vom Stadtrat bekanntlich die Ausarbeitung einer Schutzverordnung. Wir hoffen, unsere Mitglieder demnächst über den Stand der Dinge orientieren zu können. Wir erwarten, dass die Stadt die Angelegenheit zügig vorantreibt. Der NVS bietet seine Dienste an.

ZWEI ERFOLGREICHE KURSE FÜR DIE ARBEITSGRUPPEN

EIN BILDBERICHT VON RICO KERSCHBAUMER

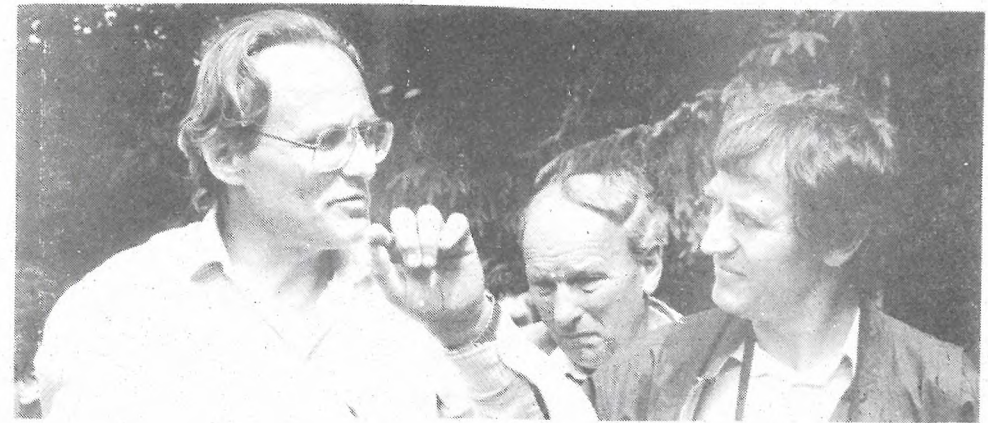
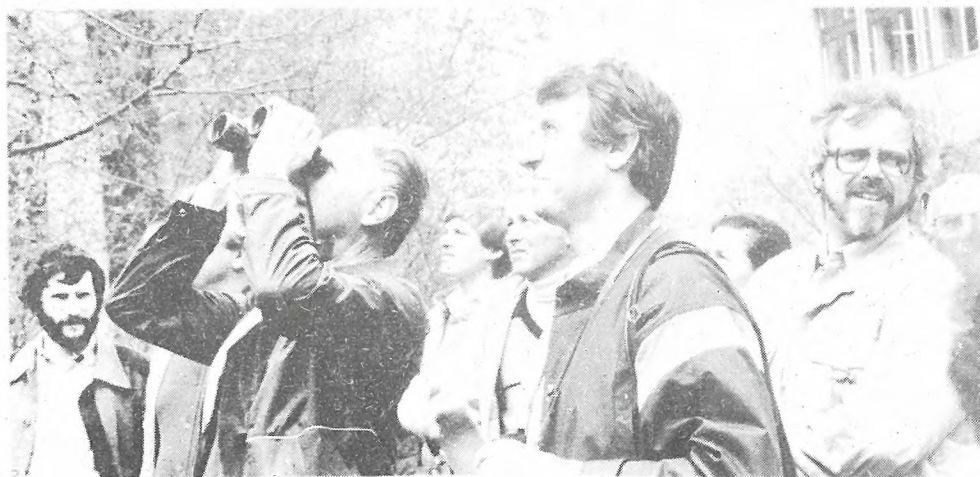


Samstag, 5. Mai 1984
Kurs über das Thema
"Freibrütende Vögel"
Kursleiter:
Peter Schönenberger
42 Teilnehmer

Der erste Teil des Kurs -
nachmittags fand im
Schulhaus Ebnet in Abtwil
statt. Peter Schönenber -
ger führte in einem theo -
retischen Teil in das
Thema ein (Bild links).

Bild unten: Der zweite
Teil des Kurses galt ge -
zielten Beobachtungen im

Freien. Allein schon die Umgebung des Schulhauses
bot ausgiebig Gelegenheit dazu.



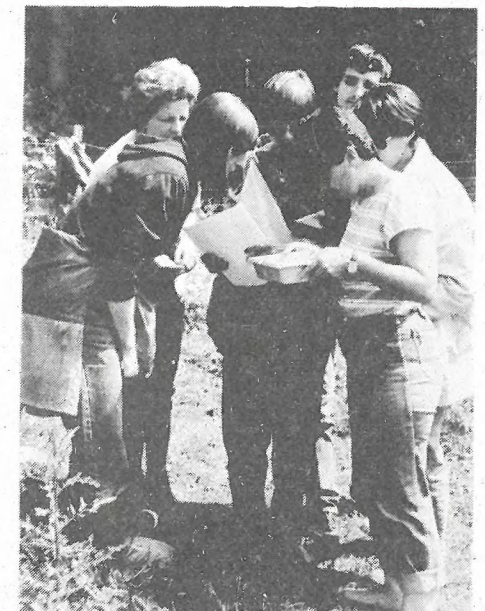
Samstag, 30. Juni 1984
Kurs über das Thema
"Leben im Tümpel"
Kursleiter:
Prof. Josef Zoller
Fritz Füllemann
Ort: beim Bergbachweiher
35 Teilnehmer



Bild ganz oben:
Jos. Zoller findet aufmerk -
same Zuhörer.

Bild oben: Eine Gruppe
fischt Wasserlebewesen
aus dem Tümpel.

Bild rechts: Die Gruppe
ist eifrig am Bestimmen.



Ein Herz für Mauersegler

EIN ERLEBNISBERICHT VON EDITH HULDI

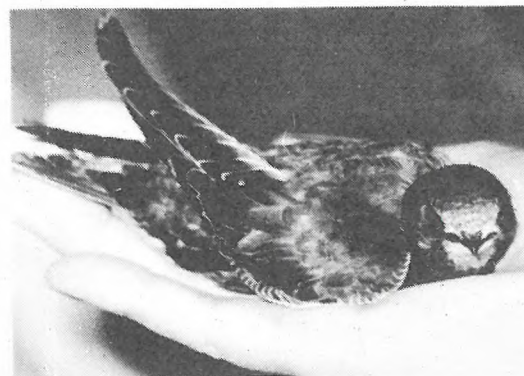
Frau Haldi ist Mitglied in der NVS-Arbeitsgruppe Bruggwald. Sie hat schon verschiedentlich mit Erfolg verwaiste Jungvögel aufgezogen. Ihre besondere Zu- neigung gilt dem Mauersegler.



Fotos: R.Kerschbaumer

Am 29. Juni 1984 mittags um 12 Uhr läutet es an meiner Wohnungstür. Draussen steht ein Schüler. "Viele Grüsse von Herrn Zinsli, ich soll das hier bei Ihnen abgeben." Er überreicht mir eine Schachtel mit einem winzigen Vogel samt Nest. Was heisst hier Vogel. Ein paar Stoppeln auf dem Rücken, ein kahler Hals und zwei lustige schwarze Knopfäuglein schauen mich an. Weiter erfahre ich, dass eine Frau aus Herisau den jungen Mauersegler bei Herrn Zinsli im Schulhaus abgegeben hat. Nach dem aufregenden Vor- mittag, den der kleine Kerl erlebt hat, braucht er zu- nächst einmal Nahrung. Junge oder geschwächte Segler

füttert man jede Stunde mit ganz magerem, gehacktem Rindfleisch. Zwei bis drei johannisbeergrosse Fleisch- kügelchen werden in Wasser angefeuchtet und mit einem Zündholz tief in den Schnabel geschoben. - Das hört sich ja alles einfach an, ist aber recht schwierig. Mein Mauersegler bewegt den Kopf wie die Zuschauer bei einem Tennis-Turnier. Bei fünf Fütterungsversu- chen gehen drei daneben. Ich bräuchte jetzt drei Hän- de. Von jetzt an halte ich ihn ganz fest, ziehe recht unsanft an seinem Unterschnabel und stopfe das Fut- ter hinein.



Das geht so drei Tage. Danach öffnet er selbst den Schnabel. Er sieht das Futter und kennt meine Stimme ganz genau. Ich bin jetzt seine Pflegemutter. Er wird jeden Tag lebhafter und grösser. Es geht ihm be- stens. Ich halte ihn in einem Vogelkäfig auf saugfähigem Papier, so - wie einem weichen Tuch,

das er als Nest betrachtet. Genau so wichtig wie die stündliche Fütterung braucht er aber auch Nestwärme. Wenn immer möglich halte ich ihn in meiner Hand. Das vermittelt ihm Wärme und Geborgenheit. Nach drei Wo- chen, in denen ich ihn über 300 mal gefüttert habe, ist ein wunderschöner, ausgewachsener Mauersegler geworden. Seine herrlichen Flügel haben eine Spannweite von 40 cm erreicht. - Die Zeit der Trennung ist gekommen. An einem warmen, sonnigen Morgen bringe ich ihn auf eine Anhöhe, wo seine Artgenossen in grosser Höhe um- herfliegen. Ich werfe ihn hoch in die Luft- und siehe da - er steigt höher und höher. Jetzt weiss ich, er wird überleben. Er wird noch bis Ende August in der Schweiz bleiben und dann in die südliche Sahara ziehen.

Leb wohl, mein kleiner Freund - und gute Reise!

* * *

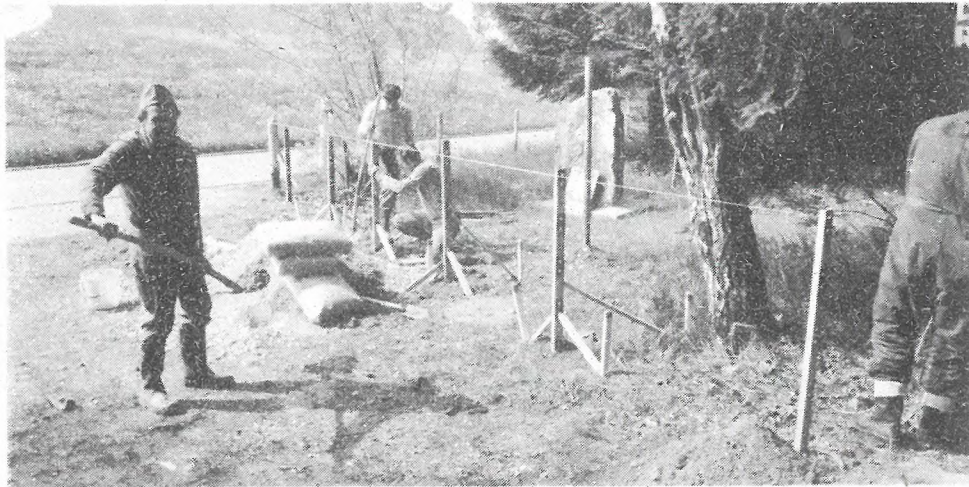
NATURSCHUTZ GAISERWALD

AUSSCHUSS-LEITER:

Toni Christen, In den Erlen 7, 9030 Abtwil

BEPFLANZUNG AUWIESENBACH IN ABTWIL

Ein Mitglied aus Abtwil bat uns, Bestrebungen einzuleiten, um dieses kleine Gewässer inmitten von Bauten mit Sträuchern zu bepflanzen. Der Vorstand des NVS will diesem Begehren nachkommen und beauftragte den Bau- und Planungsausschuss, Kontakte mit den Bodenbesitzern und der Gemeinde Gaiserwald aufzunehmen. (jg)



Unser Bild zeigt Abschlussarbeiten beim Hohfirstweiher, den der NVS bekanntlich im Auftrag des SANB betreut. Auch Vorstandsmitglied Koni Frei war mit dabei, als es galt, einen festen Abschränkungszaun einzubetonieren. In der Zwischenzeit wurde auch die Erinnerungstafel des Naturschutzbundes für den verstorbenen Karl Näf angebracht, der dem SANB den Weiher geschenkt hat. (jg)

VORSTAND

Der NVS - Vorstand verabschiedete an seinen Sitzungen vom 31. März und 27. April 1984 folgendes Grundsatzpapier zum Thema "Verkehr". Es sind Leitlinien, die dem Vorstand als Grundlage für Beschlüsse und Stellungnahmen zu verkehrspolitischen Fragen dienen.

GRUNDSATZPAPIER DES NVS - VORSTANDES ZUM THEMA "VERKEHR"

1. Der Vorstand spricht sich einhellig für eine Verminderung des derzeitigen Individualverkehrs aus. Er unterstützt geeignete Massnahmen, die in diese Richtung zielen.
2. Der Vorstand lehnt weitere Parkierungsmöglichkeiten am Altstadtrand ab und spricht sich einhellig für eine verkehrsfreie Innenstadt aus. Als realistisch beurteilt der Vorstand hingegen die Schaffung von Parkhäusern und Parkflächen an den Autobahnausfahrten.
3. Grundsätzlich ist man im Vorstand der Meinung, ein weiterer Ausbau der städtischen Strassen sei nicht zwingend. Der Vorstand empfiehlt allergrösste Zurückhaltung. Ein Ausbau bzw. Strassenkorrekturen sind nur zu verantworten, wenn dies zu mehr Sicherheit für Fussgänger und Radfahrer führt. Auf keinen Fall dürfen Strassenkorrekturen so ausgeführt werden, dass sie zu erhöhter Geschwindigkeit verleiten, vielmehr sind sie technisch so auszuführen, dass der Automobilist und Motorradfahrer zu reduzierter Geschwindigkeit gezwungen werden.
4. Der Schutz für den Fussgänger muss verbessert werden. Für Fussgänger und Radfahrer sind nach Möglichkeit getrennte Wege zu schaffen. Für die Radfahrer muss die Situation verbessert werden, nicht aber auf Kosten des Fussgängers. Die allenfalls entlang von Strassen notwendige Fläche für Radfahrer muss auf Kosten des motorisierten Verkehrs gehen.
5. Der Vorstand des NVS steht grundsätzlich positiv zur Förderung des öffentlichen Verkehrs. Die Aussenquartiere der Stadt müssen durch die VBSG noch besser und attraktiver erschlossen werden. Eine günstige Tarifpolitik und attraktive Fahrpläne (vorallem in Stosszeiten und am frühen und späten Abend) sind unabdingbare Voraussetzungen für eine Hebung des Interesses am öffentlichen Verkehr. Ein Verkehrsverbund (Umweltschutzabonnement) muss uneingeschränktes Ziel aller Anstrengungen auf diesem Gebiet sein. Der öffentliche Verkehr muss auch aus Abgaben des motorisierten Individualverkehrs finanziert werden.

6. Wanderwege und Waldstrassen sind nach Meinung des NVS - Vorstandes grundsätzlich nicht mit Hartbelägen zu versehen. Das Waldstrassennetz ist wirklich nur so weit auszubauen, als es ausschliesslich für die Waldpflege unbedingt notwendig ist. Der NVS - Vorstand empfiehlt allergrösste Zurückhaltung beim Waldstrassenbau. Der motorisierte Privatverkehr in unseren Wäldern muss konsequent unterbunden werden.
7. Zur Frage des Gebrauchs von Autos im NVS nimmt der Vorstand wie folgt Stellung:
- Einschränkungen bezüglich der Verwendung von Privatfahrzeugen im NVS sind möglich und anzustreben.
 - Es ist darauf zu achten, dass Sitzungen und Vereinsanlässe so oft wie möglich ohne privates Motorfahrzeug besucht werden. Unter allen Umständen bemüht man sich um gemeinsames Fahren.
 - Bei praktischen Einsätzen und Geländebegehungen ist bei der Organisation noch vermehrt darauf zu achten, dass keine unnötigen Autos eingesetzt werden.
 - Vereinsveranstaltungen (z.B. Exkursionen auswärts) sind in der Regel so zu organisieren, dass sie ohne den Einsatz von Privatautos durchgeführt werden können.
 - Der Vorstand will in den "St.Galler Naturschutznachrichten" immer wieder in kurzen Appellen zum massvollen Gebrauch des privaten Motorfahrzeuges erinnern.
8. Der Vorstand des NVS ist dem Automobil nicht grundsätzlich feindlich gesinnt. Er anerkennt durchaus auch die positiven, vorteilhaften Seiten eines motorisierten Verkehrsmittels. Hingegen können wir uns der Verherrlichung des Automobils nicht anschliessen. Das Auto ist dort zu akzeptieren, wo es im Rahmen einer wirklichen Dienstleistung eingesetzt wird. Wo das Motorfahrzeug zum blossen Vergnügungsinstrument oder gar zum Sportgerät wird, ist heutzutage seine Verwendung problematisch. Auch der Sport generell ist heute aufgerufen, die Rolle des Automobils und des Motorfahrrades, des Flugzeuges und des Motorbootes kritisch zu überdenken, sei es im aktiven Einsatz an motorsportlichen Anlässen oder als Beförderungsmittel der Besucher sportlicher Veranstaltungen.
9. Der Vorstand des NVS betrachtet diese Grundsätze bis auf weiteres als verbindliche Grundlage bei Entscheidungen zu verkehrspolitischen Sachfragen. Dies hat vorallem auch Gültigkeit für NVS - Stellungnahmen und Parolen zu verkehrspolitischen Abstimmungsvorlagen. Diese Grundsätze können durch Mehrheitsentscheid des Vorstandes jederzeit ergänzt, geändert oder widerrufen werden. Vorbehalten bleiben auch Beschlüsse der Hauptversammlung.

St.Gallen, 27.April 1984

DER VORSTAND DES NVS

INITIATIVE ZUM SCHUTZ DES KLOSTERBEZIRKS: DER NATURSCHUTZVEREIN IST DAGEGEN!

Der Vorstand des NVS hat sich nach Anhören eines Vertreters des Initiativkomitees und der "Aktion Südumfahrung Nein" eingehend mit dem Thema "Untertunnelierung des Gallusplatzes" befasst.

Der NVS begrüsst grundsätzlich Massnahmen, die zu einer Verkehrsentlastung jenes Quartiers führen und anerkennt die Bemühungen um einen Schutz der dortigen Gebäulichkeiten, die für St.Gallen von bedeutungsvollem historischem Wert sind.

Es ist unbestritten, dass das Begehren der Initiative zu einer Beruhigung im Klosterbezirk führen würde, auch was die Wohnqualität im Dammquartier betrifft.

Das geplante unterirdische Strassenprojekt deckt sich jedoch nicht mit den verkehrspolitischen Vorstellungen des NVS, welche der NVS - Vorstand erst kürzlich in einem Grundsatzpapier zum Thema "Verkehr" entwickelt hat.

Der NVS lehnt Strassenbauprojekte dieser Grössenordnung grundsätzlich ab, dies vorallem zu einem Zeitpunkt, in dem der gigantische Nationalstrassenbau durch die Stadt noch im Bau ist und seine erhofften Auswirkungen bezüglich einer Verkehrsentlastung nicht sichtbar sind.

Die durch die Initiative geforderte Massnahme dient nicht der Einschränkung des motorisierten Privatverkehrs. Der NVS hofft weiter auf ein rigoroses Umdenken in Verkehrsfragen. Er unterstützt auch gesetzliche und verkehrspolizeiliche Massnahmen, die den Gebrauch privater Motorfahrzeuge erschweren und einschränken.

Die dramatische Situation in unserer Umwelt, nicht zuletzt die bedrohlichen Ausmasse des Waldsterbens, erfordern Massnahmen, die keinesfalls einen weiteren Ausbau des Strassennetzes zulassen. Der NVS fordert die zuständigen Behörden auf, andere, auch kurzfristige Lösungen zur Verkehrsentlastung des Klosterbezirkes zu prüfen. Der NVS lehnt das Begehren der Initiative zum Schutz des Klosterbezirkes ab. Gesamtverkehrspolitisch ist es aus der Sicht eines Naturschutzvereins nicht zu verantworten.

VORSTAND DES NVS

KOMMENTAR

Das Initiativkomitee wirft den Umweltschutzorganisationen eine oberflächliche Betrachtungsweise vor und der Vorstand der CVP rügt die Umweltschutzorganisationen, sie seien weder willens noch in der Lage, Mitverantwortung für den Klosterbezirk zu übernehmen und sie bekämpften Strassenbauten, ohne den Schutz des Menschen, des Wohnens und der historischen Bauten miteinzubeziehen.

Wir weisen diese Kritik entschieden zurück. Sie entbehrt jeder Grundlage und übersieht, dass gerade die Umweltschützer für mehr Lebensqualität eintreten. Zi.

Aufgeschnappt in der Presse

Inlandredaktor Dr. Kurt Huber vom St. Galler Tagblatt schreibt in der Ausgabe vom 3. Juli 1984 folgenden Kommentar. Dr. Hubers Meinung dürfte auch bei unseren Naturschutzmitgliedern auf Zustimmung stossen.

Meinung

Zum voraus nein

Der Umweltschutz hat es hierzulande schwer. Es wird zwar viel darüber geredet, aber wenn praktische Massnahmen anstehen, wenn die Verursacher am Wickel genommen werden, dann fängt das Schwarz-Peter-Spiel an, dann will niemand der Umweltverschmutzer sein, oder dann wird, auf dass man keine persönlichen Verzichte leisten muss, der technische Umweltschutz zu Hilfe gerufen, im Falle der Autoabgase das bleifreie Benzin und die Katalysatoren, im Falle der Phosphatüberdüngung unserer Seen die chemischen Stufen der Abwasserreinigungsanlagen.

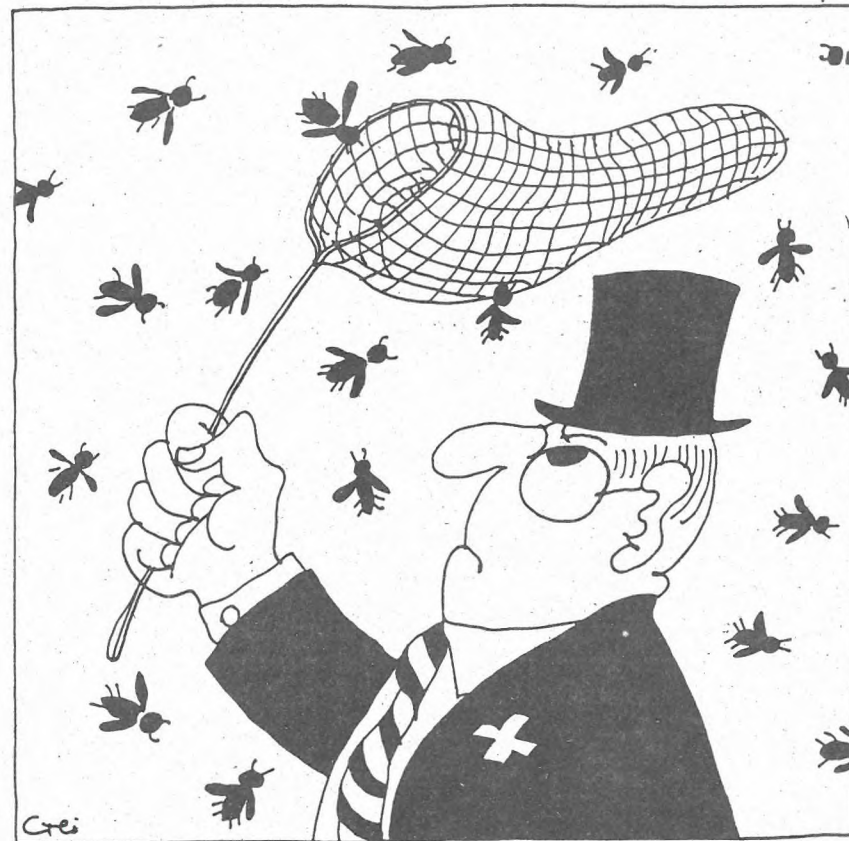
Mit dem vom Bundesrat vorgeschlagenen Verbot von Phosphaten in Textilwaschmitteln wiederholt sich die gleiche Tragikomödie wie bei den vom Bundesamt für Umweltschutz zur Diskussion gestellten Tempolimiten 100/80 km/h für den Strassenverkehr zur Verminderung der Luftverschmutzung durch Autoabgase und damit zur Rettung des Waldes: Der von der anvisierten Umweltschutzmassnahme betroffene Wirtschaftszweig sagt zum vorneherein nein, macht Fragezeichen hinter die Fundiertheit der Entscheidungsgrundlagen, bagatellisiert den Anteil seines Produktes an der Umweltverschmutzung, bezweifelt die Akzeptanz der von den Behörden vorgeschlagenen Massnahme und beschwört die Freiheit des Schweizers, zu tun und zu lassen, was er will.

Es ist eine nicht wegzudiskutierende Tatsache, dass unsere Seen u. a. an Phosphatüberdüngung leiden und krank sind. Die unerwünscht düngenden Phosphate gelangen je etwa zu einem Drittel aus Waschmitteln, aus den Fäkalien in den Haushaltabwässern und aus der Überdüngung von Wiesen und Äckern durch die Bauern. Eine Besserung werden die dritte und die vierte Stufe in den Abwasserreinigungsanlagen (chemische Reinigung) bringen. Das ist aber eine kostspielige Angelegenheit und ist blosses Symptombekämpfung. Warum das Problem nicht an der Quelle lösen und dafür sorgen, dass nicht zuviel Phosphate in unsere Gewässer kommen, durch ein Phosphatverbot in den Textilwaschmitteln und durch Anleitung der Landwirtschaft zu einer massvollen Düngepraxis? Es ist doch lächerlich, darüber zu streiten, wer mehr Phosphat in die Seen bringt, die Waschmittel oder die Bauern mit Jauche und Klärschlamm, Hauptsache ist doch, dass endlich an einem Punkt mit Gegenmassnahmen begonnen wird, andere müssen folgen. Eher diskutabel ist das Vorhaben des Bundesrates, das unliebsame Phosphat im Waschmittel einfach durch einen anderen künstlichen Stoff (NTA), der angeblich umweltverträglicher ist, zu ersetzen. Warum nicht weniger Waschpulver verwenden? Warum nicht zur Seife zurückkehren, die zwar sauber wäscht, aber vielleicht nicht weisser als weiss? Warum in den Ansprüchen an Reinheit und Weisse der Wäsche nicht etwas zurückstecken – zugunsten des Umweltschutzes, von dem wir soviel reden?*

Kurt Huber

BRAVO!

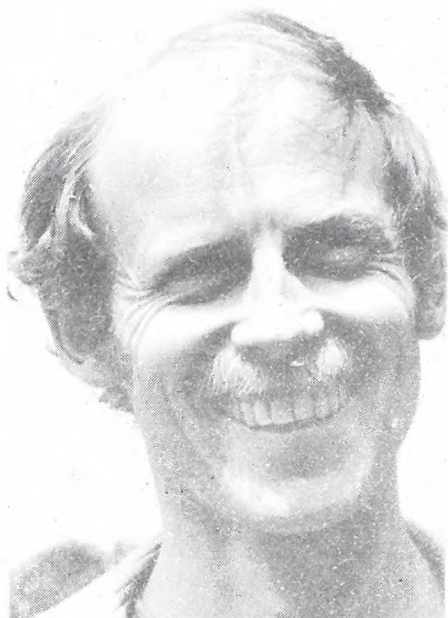
Ein BRAVO des Naturschutzes verdient sich der Grafiker Robert Geisser für seine mutige Karikatur samt Text im Anzeiger.



Handeln unsere Räte in Bern bloss naiv oder grob fahrlässig?

Am 2. und 3. Mai 1984 hat sich der National- und Ständerat mutig entschlossen, dem Borkenkäfer den totalen Kampf anzusagen, in der Hoffnung, dem Schweizerwald damit das Leben retten zu können! Weitere Massnahmen wurden verschoben bis zu dem Zeitpunkt, wo auch für die Parlamentarier eine nationale Katastrophe besser erkenntlich sei. . . . Wäre es nicht bald einmal an der Zeit, unsere Räte, wenn sie aus Bern zurückkehren, statt mit Blumen, mit Tomaten zu empfangen? rg

WIR STELLEN VOR



Peter Roth

ist Vorstandsmitglied im NVS seit der Hauptversammlung 1983. Er ist Leiter der Arbeitsgruppe Wenigerweiher u. des Ausschusses für besondere Aufgaben. Er gehört drei weiteren Ausschüssen an (Baum - u. Heckenschutz/Verteilerorganisation/Veranstaltungen).

An den Vorstandssitzungen schätzen wir seine Aufgeschlossenheit und sachlich fundierten Voten.

Martin Koegler →

ist Leiter der Arbeitsgruppe Menzlenwald. Als ausgezeichneter Ornithologe betreut er dort zusammen mit seinen Mitarbeitern eine der grössten Nistkastenanlagen des NVS. Seine vielseitigen Interessen gelten aber auch noch andern naturkundlichen Gebieten, so vorallem den Schmetterlingen. Martin Koegler ist ein Vereinskamerad, wie man sich ihn wünscht. Er ist überaus gewissenhaft und zuverlässig und überall bereit einzuspringen und zu helfen, wenn man ihn ruft.



KONTAKTE



Pierre Walz
Geschäftsführer
beim SANB

10 JAHRE GESCHAEFTSFUEHRER BEIM SANB

Der NVS pflegt mit dem St. Gallisch-Appenzellischen Naturschutzbund (SANB) einen guten und freundschaftlichen Kontakt, insbesondere mit seinem Geschäftsführer Pierre Walz.

Seit 10 Jahren versieht nun Pierre Walz mit viel Umsicht dieses Amt.

Der NVS möchte ihm für dieses Jubiläum herzlich gratulieren. Wir bedanken uns für all seine Dienste im Rahmen unserer ausgezeichneten Zusammenarbeit, von der wir hoffen, dass wir sie auch in den kommenden Jahren weiterpflegen dürfen.

Zi.

DER ST.GALLER PROF.DR. WILLY A. PLATTNER

NACH 15 JAHREN ALS PRAESIDENT DES SCHWEIZERISCHEN BUNDES FUER NATURSCHUTZ (SBN) ZURUECKGETRETEN

Mit dem Rücktritt von Prof. Plattner als Präsident des Schweizerischen Bundes für Naturschutz geht eine entscheidende Periode für den Naturschutz zu Ende. Der NVS dankt dem scheidenden SBN-Präsidenten für all seine Dienste, die er in den vielen Jahren für die schweizerische Naturschutzbewegung geleistet hat. Uebrigens freuen wir uns, Prof. Plattner auch in unserer NVS-Mitgliedschaft zu wissen.

Abfall-Information des Tiefbauamtes der Stadt St.Gallen

Kein Altmetall in den Kehrichtsack oder Container

Gratisabfuhr im Herbst

Altmetall ist vorallem für ein Land ohne eigene Eisenerzvorkommen ein wichtiger Rohstoff, der wiederverwertet werden muss. Der überwiegende Teil des in der Schweiz erzeugten Stahls wird durch das regenerierende Umschmelzen von Schrott im Elektrolichtbogenofen hergestellt. Mehr als 45% der Weltstahlproduktion beruht auf dem Einsatz von Schrott.

Eisen und andere Metalle gehören nicht in den Kehrichtsack oder Container.

Diese Altmetalle belasten nur den Kehrichtsammel - dienst, die Kehrichtverbrennungsanlage und die spätere Aufbereitung der Kehrichtschlacke als Fundationsmaterial im Strassenbau. Zudem müssen für die sinnlose Vernichtung eines wichtigen Rohstoffes Steuergelder und Kehrichtgebühren verwendet werden. Hinzu kommt, dass durch die Ausbrennung von Altmetallen, insbesondere von solchen mit gewissen Farb- anstrichen oder Beschichtungen, in der Kehrichtverbrennungsanlage Schadstoffe (z.B.Schwermetalle) entweichen können, durch die unsere Umwelt stark belastet wird. Diese Schwermetalle im Kehricht müssen auf ein absolutes Minimum reduziert werden. Dies ist aber nur möglich, wenn in den Haushaltungen und Betrieben auch alles Altmetall vom übrigen Abfall getrennt wird.

Gemäss Abfuhrplan bestehen heute die Möglichkeiten, Altmetalle kostenlos bei den Werkhöfen Schochen - gasse 7, Steinachstrasse 93 sowie beim Material - lagerplatz Sömmerliwaldstrasse 31 oder bei verschiedenen Altstoffhändlern abzugeben. Ausserdem nimmt der Dritte-Welt-Laden an der Waisenhausstrasse saubere Aluminiumabfälle an. Verbrauchte Batterien

sind den Verkaufsgeschäften zurückzubringen.

Als weiteren Beitrag zum Schutz unserer Umwelt führt das Tiefbauamt der Stadt St.Gallen im Herbst 1984 (vermutlich in der Woche vom 5.-9.November) in der ganzen Stadt Gratisabfuhren für Altmetall durch. Zu diesen Abfuhren können z.B. Kochherde, Kühlschränke, Boiler, grössere Haushaltmaschinen, Fahrräder, Mofas, kleinere Autobestandteile (keine Pneus), Autobatterien, eiserne Gestelle, Pfannen und Kleinmetallteile jeder Art, Drahtgeflechte etc. ohne Gebührenmarke bereitgestellt werden. Holz - , Leder - , Kunststoff - und Stoffteile müssen vorgängig demontiert werden.

Einzelstücke dürfen nur so schwer sein, dass sie von zwei Männern aufgeladen werden können. Schwerere Gegenstände werden nicht abgeführt.

Das Tiefbauamt der Stadt dankt der Bevölkerung für das Aussortieren des Altmetalls.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie doch das Abfall - telefon an, Tel. Nr. 21 52 86.

St.Gallen, 24.Mai 1984

Tiefbauamt der
Stadt St.Gallen.

2x Christian Trionfini

NVS - Mitglieder gehen
am 1./2.September 1984
geschlossen zur Urne
und verhelfen ihrem
Vorstandsmitglied
Christian Trionfini
zu einer glänzenden
Wiederwahl
in den Gemeinderat.

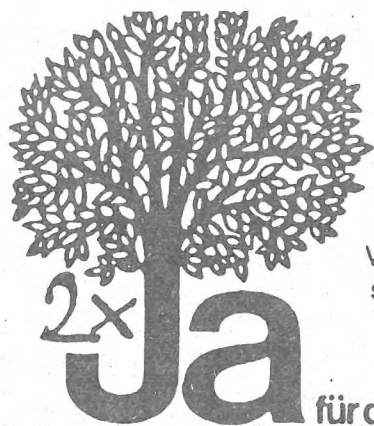


23. SEPTEMBER



Ja

**für eine Zukunft ohne weitere Atomkraftwerke!
für eine sichere, sparsame und umweltgerechte Energieversorgung!**



2x Ja für den Umweltschutz
Volksinitiativen für eine sichere,
sparsame und umweltgerechte
Energieversorgung
ohne weitere Atomkraftwerke



2x Ja für den Umweltschutz
Volksinitiativen für eine sichere,
sparsame und umweltgerechte
Energieversorgung
ohne weitere Atomkraftwerke



2x Ja für den Umweltschutz
Volksinitiativen für eine sichere,
sparsame und umweltgerechte
Energieversorgung
ohne weitere Atomkraftwerke

In Anlehnung an die grossen schweizerischen Umweltschutzorganisationen (SBN, WWF usw.) empfiehlt der Vorstand des NVS für die am 23. September 1984 zur Abstimmung gelangenden Energieinitiativen die JA - Parolen.

KURZNACHRICHTEN

WIR DANKEN

Die Abrechnung für einen Amphibienzaun und den Weiher Langhalde (Abtwil) liegt vor. Die Gesamtkosten für diesen Einsatz betragen Fr. 8'498.40. Nebst Materialkosten sind darin 148 Std. Eigenleistung (Fr. 2072.-) und die von der Fa. Krämer AG geschenkten Aushubkosten (Fr. 1348.90) enthalten. Die Gemeinde Gaiserwald hat uns den in Aussicht gestellten Beitrag aufgerundet auf Fr. 4'500.-- umgehend überwiesen. Dafür danken wir sehr herzlich.

Herr Kantonsrat Hans Stamm, Geschäftsführer der Firma Krämer AG, hat auf unser Dankeschreiben für die Gratis-Aushubarbeiten des Tümpels folgende netten Zeilen geschrieben:

"Wie ich Ihnen letztes Jahr bereits schrieb, wären wir auch in Zukunft zu ähnlichen Dienstleistungen bereit, und ich hoffe, dass sich unsere Wintereinsätze zu einer Tradition entwickeln werden."

Für dieses freundliche Angebot danken wir Herrn Stamm sehr herzlich. (jg)

NEUE ADRESSE FÜR UNSER VORSTANDSMITGLIED JAKOB GROB:
Jakob Grob - Heim, Buchentalstr. 17c 9000 St. Gallen
Tel. 24 50 14

Führungen im Botanischen Garten (10.15 und 15.15 Uhr)

Sonntag, 2. September	Von Dornen und Stacheln Robert Göldi
Sonntag, 7. Oktober	Oekologie der Zimmerpflanzen Otto Niederer
Sonntag, 4. November	Von Fichten oder Rottannen Franz Peyer

Die nächsten "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 35 erscheinen am 7. November 1984.
Redaktionsschluss ist am 6. Oktober 1984.

AZ
9010 ST.GALLEN

Beitrittserklärung

Ich möchte dem Naturschutzverein der Stadt
St.Gallen und Umgebung (NVS) beitreten.
Der Mitgliederbeitrag beträgt 10 Fr.im Jahr.

Herr / Frau

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Tel. Nr.: _____

Str. + Nr.: _____

PLZ + Wohnort: _____

Geworben von: _____

Bitte gut lesbar ausfüllen Unterschrift:
und einsenden an den
Präsidenten des NVS: _____

Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65
9016 St.Gallen (35 39 55)

Datum: _____